

vorziehen und man darauf bedacht sein müsse, wo es angehe, Erparnisse zu machen und nicht solche Summen für ein verfallendes Straßenwerk auszugeben.

Der Lutz führt aus, daß dem Besitzer der Galloria, Herrn Obermann, durch die Flächenveränderung entstehende Unannehmlichkeiten nicht von allzu großem Belang sein dürften, in Wirklichkeit handle es sich bei dem genannten Herrn um ein Grundstück, welches sich als Eigentum ohne den Kadaster wesentlich zu beeinträchtigen, in der vorgeschriebenen Weise angebracht werden könnte.

Der Herr Lutz führt aus, daß der Eigentümer eine mit 9 Meter Breite beginnende und mit 9 Meter Breite endende Straße sich in der Mitte auf 8 Meter verengere. Herr Schliekmann hält eine Breite von 9 bis 8 Meter für ausreichend, da die Privatstraße verhältnißmäßig zu können, einer Verengung von 1 Meter auf 8 Meter nicht entgegenstehe.

Der Herr Lutz führt aus, daß der Eigentümer eine mit 9 Meter Breite beginnende und mit 9 Meter Breite endende Straße sich in der Mitte auf 8 Meter verengere. Herr Schliekmann hält eine Breite von 9 bis 8 Meter für ausreichend, da die Privatstraße verhältnißmäßig zu können, einer Verengung von 1 Meter auf 8 Meter nicht entgegenstehe.

Der Herr Lutz führt aus, daß der Eigentümer eine mit 9 Meter Breite beginnende und mit 9 Meter Breite endende Straße sich in der Mitte auf 8 Meter verengere. Herr Schliekmann hält eine Breite von 9 bis 8 Meter für ausreichend, da die Privatstraße verhältnißmäßig zu können, einer Verengung von 1 Meter auf 8 Meter nicht entgegenstehe.

Der Herr Lutz führt aus, daß der Eigentümer eine mit 9 Meter Breite beginnende und mit 9 Meter Breite endende Straße sich in der Mitte auf 8 Meter verengere. Herr Schliekmann hält eine Breite von 9 bis 8 Meter für ausreichend, da die Privatstraße verhältnißmäßig zu können, einer Verengung von 1 Meter auf 8 Meter nicht entgegenstehe.

Halden. Verschiedene Urlaubsgeschichte von dem Herrn Borchmann bekannt gegeben worden waren, wurde in der Tagesordnung eingetragener.

1. Erwerb von Terrain, welches von dem Grundstücke Satz Nr. 19 an die Straße entfällt (Herrn Herr Albringer). Der Zimmermeister Wolf hat von seinem Grundstücke Satz Nr. 19 4 Cu-Mtr. Areal zur Straße abgetrennt. Er beantragt dafür Entschädigung und hat sich mit 2250 Mtr. pro Cu-Mtr. also im Ganzen mit 90 Mtr. zufrieden erklärt. Der Magistrat erwidert die Veranlassung sich hiermit einverstanden erklären zu wollen.

2. Festsetzung der Mautlinie für die Brückstraße (Herrn Herr Lutz). Wie aus dem Bericht der vorigen Stadtvorstandssitzung hervorgeht, waren die Meinungen in dieser Angelegenheit geteilt und wurde deshalb die Beschlusseinstellung zur nochmaligen Beratung überwiesen.

3. Nachbewilligung von Statüberreitungen beim Gymnasium, der höheren Mädchenschule und den Elementarschulen (Herrn Herr Dr. Schliekmann). Der Magistrat hat die Beschlüsse der in den beigefügten Urtheilen der Statüberreitungen in einzelnen vorgetragenen Statüberreitungen des Gymnasiums, der höheren Mädchenschule und der Elementarschulen genehmigen und die zur Bedienung erforderlichen Summen von insgesamt 300 Mtr. (Herrn Herr Dr. Schliekmann) vorbeschäftigt der Bedienungszahlung genehmigen zu wollen.

4. Wahl eines Mitglieds zur Teilnahme an dem Kongress für öffentliche Gesundheitspflege in Wien (Herr Herr Dr. Schliekmann). Die Wahl eines Mitglieds zur Teilnahme an dem Kongress für öffentliche Gesundheitspflege in Wien (Herr Herr Dr. Schliekmann) wurde einstimmig beschlossen.

5. Wahl eines Mitglieds zur Teilnahme an dem Kongress für öffentliche Gesundheitspflege in Wien (Herr Herr Dr. Schliekmann). Die Wahl eines Mitglieds zur Teilnahme an dem Kongress für öffentliche Gesundheitspflege in Wien (Herr Herr Dr. Schliekmann) wurde einstimmig beschlossen.

L. M. läuft mit Ende September d. Js. ab und hat deshalb am 6. Juni er. ein erneuertes Angebot zur Verrentung auf die sechs Jahre von 1. October 1887 bis dahin 1893 (jeweils) zu welchem der Decanon Gütezeit jun. in Gehaltsstein 700 Mark geboten hat.

Die Verrentung wird durch den Beschluß des Magistrats bekräftigt. Die Verrentung erfolgt dem Magistratsantrag entsprechend.

7. Verrentung der Mittel für die Errichtung einer Ventilationsanlage in der Heilungsanstalt für Kanalarbeiter am Seebadhaus, welche nach Verfügung der k. k. Regierung zu Merseburg auszuführen ist, mit dem Ertrage vor, die beschätzten 2000 M. a. Conto der Anleihe bewilligen zu wollen. Berechtigt wird hierzu, daß die genannte Kommission sich in ihrer Sitzung vom 8. Juni er. mit dem Ertrage vor, die beschätzten 2000 M. a. Conto der Anleihe bewilligen zu wollen.

8. Bericht der Petitionskommission über die Petition des III. kommunalen Bezirksvereins (Herr Herr Dr. Schliekmann). Die Petition richtet sich gegen die bei Cholera erkrankten Personen, welche die Cholera in ihren Gärten aufgestellt haben, welche die Cholera, sowohl die Mieber geben als Grund des Ausbruchs an, nicht in der Nähe der Choleraquarantäne wohnen zu wollen, wie auch die Umgegend (Ausbreitung zukünftiger Krankheiten und Verhütung) fähige u. den Stadtrathes gemessen haben zu einem Petitionsbüro.

9. Bericht der Petitionskommission über die Petition des III. kommunalen Bezirksvereins (Herr Herr Dr. Schliekmann). Die Petition richtet sich gegen die bei Cholera erkrankten Personen, welche die Cholera in ihren Gärten aufgestellt haben, welche die Cholera, sowohl die Mieber geben als Grund des Ausbruchs an, nicht in der Nähe der Choleraquarantäne wohnen zu wollen, wie auch die Umgegend (Ausbreitung zukünftiger Krankheiten und Verhütung) fähige u. den Stadtrathes gemessen haben zu einem Petitionsbüro.

10. Bericht der Petitionskommission über die Petition des III. kommunalen Bezirksvereins (Herr Herr Dr. Schliekmann). Die Petition richtet sich gegen die bei Cholera erkrankten Personen, welche die Cholera in ihren Gärten aufgestellt haben, welche die Cholera, sowohl die Mieber geben als Grund des Ausbruchs an, nicht in der Nähe der Choleraquarantäne wohnen zu wollen, wie auch die Umgegend (Ausbreitung zukünftiger Krankheiten und Verhütung) fähige u. den Stadtrathes gemessen haben zu einem Petitionsbüro.

Kleine Mittheilungen.

Wer den Schaden hat, darf für Spott nicht sorgen; ist ein altes wahres Sprichwort, dessen große Bedeutung nach dem N. N. ein junger Arzt, der Dr. S. in Berlin in diesen Tagen erlitt. Derselbe ist ein außerordentlich gelehrter und gelehrter Arzt und trotz seiner nicht unbedeutenden Praxis ein herzlich unschätzbare und unerschütterlich fester Mann. Dr. S. noch keine Frau hat, wird sich von dem tröstlichen Lohnabstand, das in seiner Jungelienvernehmung besteht, jeder Besucher leicht überzeugen können.

Einem der letzten Abende sein der junge Doktor bloß und vertritt in seine Schamhülle, hat in einem Briefchen an den Herrn Dr. S. noch keine Frau hat, wird sich von dem tröstlichen Lohnabstand, das in seiner Jungelienvernehmung besteht, jeder Besucher leicht überzeugen können.

Der Herr Dr. S. hat in einem Briefchen an den Herrn Dr. S. noch keine Frau hat, wird sich von dem tröstlichen Lohnabstand, das in seiner Jungelienvernehmung besteht, jeder Besucher leicht überzeugen können.

Der Herr Dr. S. hat in einem Briefchen an den Herrn Dr. S. noch keine Frau hat, wird sich von dem tröstlichen Lohnabstand, das in seiner Jungelienvernehmung besteht, jeder Besucher leicht überzeugen können.

Der Herr Dr. S. hat in einem Briefchen an den Herrn Dr. S. noch keine Frau hat, wird sich von dem tröstlichen Lohnabstand, das in seiner Jungelienvernehmung besteht, jeder Besucher leicht überzeugen können.

6000 Mark, darauf oberwärts lotter Geldstück, und schließlich lachte der gehypte Herr Doktor toller als alle Andere.

„[Er spricht den Viren.]“ Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen. Er hat in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

von 5-8 Uhr Abends vor „ihrem“ Hause aus und abgeht und die Morgen auf den Balkon gerichtet hält, auf dem sie steht, um ihn — oder auch einen anderen „so“ zu ermuntern. Er kam zu Fuß vorübergefahren, wirtungslos aber ist es nicht, wenn er die Fremden hoch zu Hoffe macht. Er ist dann bei Angehörigen näher und der Blick, den er glühend unter der breiten Kränze des mexicanischen Hutzes zu ihm hinworfend, ist in seiner feiner faszinierenden Wirkung. Auch ist es Pflicht des Besizers, die die Kirche wie seine Dame zu beschauen. Dort steht er, wie sie liebesvoll ist, während sie besetzt, aber es wenigstens in ihrer feiner Begabung der Solen im Theater, so wendet er ebenfalls sein Auge von ihr und jetzt ist für alles andere, besonders aber für das, was auf der Bühne vorgeht, komplett gleichgültig. Er folgt dem Gegenstande seiner Verehrung zu Werke zum Forto oder zum General, aber es vermag ihn nicht zu beschauen, er bleibt ihr auch beständig auf den Seiten, wenn sie in Begleitung ihrer Duenna Kaufleute beschaut. Er spricht niemals ein Wort mit ihr, nur die Glanz seiner Waise bricht seine feine Verehrung, seine Verehrung aus. Erst wenn die Dame selbst dem Besizer Aufmerksamkeit zu theil werden läßt, darf er es wagen, auch zu anderen Stunden, als den erwähnten, vor ihrem Hause zu promeneren, oder sich in einem, dem Balkon gegenüberliegenden Thore zu positionieren und von dort aus mittels der Blumen, Fächer, Taschentücher oder Cigarettenpäckchen eine feine Bekundung mit ihr auszutauschen. Wenn der Liebende schließlich findet, daß die Mittel dieser Bekundung nicht mehr ausreichend sind, um seines Herzens Gluth seiner Köhnen verständlich zu machen, dann endlich vertraut er seine Schwestern dem Vater und tritt das bittende Betreiben an, einen Blumenstrauß gebunden (es müssen die Bekundungen der Dame sein) auf den Balkon. Dieses Verlangen dauert oft jahrelang und führt schließlich doch, trotz aller Bemühungen seitens der Liebhaber zu nichts, denn das Herz, oder besser gesagt, der Besizer der Liebenden, der Mexikaner, die einen reichen Mann sind, oder aber das Herz der Liebenden, die einen reichen Mann sind, oder aber das Herz der Liebenden, die einen reichen Mann sind.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Die Reise nach Mexiko. Unter diesem Titel erzählt M. v. Markovics in der M. W. Z. v. 12. Juni, daß er in Mexiko eine Reise unternommen hat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

machte. Der Ref. der Petitionskommission beantragt über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, aber die Räume der Barade, in welcher hin und wieder höferrnannische Gestalten nützlich seien, unter die nötige Aufsicht zu stellen. Herr Oberbürgermeister Staube verspricht die geäußerten Bedenken und führt aus, daß man gerade der gegenwärtigen Lage und der dortigen besten Bevölkerung wegen dieser Ort zur Aufstellung einer Barade geneigt habe. Selbstverständlich werde man bei Ausbruch einer Epidemie auch in anderen Stadtteilen an eben so geeigneten Stellen dergleichen Bauten errichten. Herr Böhm nimmt bei dieser Gelegenheit Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es im Interesse der Stadt liege, den Beseßigen Gärten zu parzellieren, die Barzellen als Baustellen zu verkaufen und dort eine Siedelstätte herzustellen. Dieser Antrag fiel, dagegen wurde dem Antrag des Herrn Referenten der Petitionskommission, „zur Tagesordnung überzugehen und das Baradengebäude mehr als bisher benutzbar zu lassen“ angenommen.

T. 9. Bericht der Petitionskommission über die Petition mehrerer Anwohner der Ludwigskirche. (Ref. Herr Baumeister Schulze.) Ziel aus, weil Referent nicht anwendbar war.

Zum Schluß gab der Herr Vorsitzende einen Antrag des Magistrats, die Erlaubnis für den verstorbenen Herrn Stadtrat Helm betreffend, bekannt und wurde mit der Vorberathung eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission betraut. (Schluß der öffentlichen Sitzung.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 14. Juni 1887.

* [In der gestrigen geschlossenen Sitzung] der Stadtverordneten wurde der vom Magistrat vorgelegte Fluchtlinienplan für das Universitäts-Reitbahn-Grundstück und die angrenzenden Straßen einstimmig genehmigt. Einige der Herren Stadtverordneten erhielten sich der Abstimmung. Ferner erklärte sich die Versammlung mit dem Kaufe des des Geschwister Funt gehörigen Grundstückes, Spitze 21 zum Preise von 25000 Mark einstimmig einverstanden und stimmte auch der Erhöhung der Diäten eines Hilfsarbeiters zu.

* [Universitäts-Straßendruck]. Donnerstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird Herr Prof. Dr. K. Gedner mit Genehmigung der hiesigen philosophischen Fakultät in der Aula seine Disputations-Vorlesung über „die Sitte der Witten-Verrennung in Indien“ halten.

* [Evangelischer Bund, öffentliche Versammlung am 13. Juni] behufs Gründung eines Vatervereins. Herr Konfirmandenrat Sobel eröffnete die Versammlung, die äußerst zahlreich besetzt war, hieß die Teilnehmer willkommen und wünschte, daß die Verhandlungen vor Segen für das Wort Gottes begleitet sein mögen. Nachdem das Programm des evangelischen Bundes vorgelesen worden, nahm Herr Konfirmandenrat Leuschner-Weber das Wort zu seinem Vortrag über „Zweck und Ziele des Bundes, dessen Grundgedanken etwa folgende waren: Aus der gewonnenen Lieberzeugung, daß nach der jetzigen Lage der Dinge die evangelische Kirche sich selbst helfen müsse, sei der Gedanke erwacht, einen großen evangelischen Bund ins Leben zu rufen. Es handele sich darum, den aus der Reformation gewonnenen Schatz zu hüten, die deutsch-protestantischen Interessen zu wahren. Gerade jetzt habe es nötig, wo der Feind Alles daran setze, die Vereinigung des Protestantismus, die Sitze des theuren Vaterlandes herbeizuführen. Es habe eine Zeit gegeben, es war am Anfang unseres Jahrhunderts, wo Katholizismus und Protestantismus sich zu begegnen suchten; die Tage der Noth hätten beide zusammen. Inzwischen jedoch sei eine große Wandlung eingetreten, die edle Saat in den katholischen Wäldern erstickt worden; was davon geblieben, habe sich in den Ultrakatholizismus geflüchtet. Vollendet habe sich die verhängnisvolle Entscheidung dadurch, daß ein Cäsarenthum im geistlichen Gewande erstanden. Das Papstthum stehe in unfern Tagen mächtiger denn je da. Daß die beiden Kirchen zum Kampfe mit einander gekommen, habe nicht ausbleiben können; der Kulturkampf sei eine geschichtliche Nothwendigkeit gewesen, der sich kein preussischer Herrscher entziehen konnte. Der Abschluß desselben müsse wehmüthig stimmen. Die Kriegsheere der katholischen Kirche hielten wieder ihren Einzug, und ihr Ziel sei, den Protestantismus zu untergraben. Man spreche allerdings von einem friedliebenden Papst; allein seine wahren Gedanken seien deutlich bekannt. Ein wirklicher Friede werde nimmer kommen; Schritt für Schritt wolle er sich das Terrain erstreiten; der Kampf gelte dem deutschen Volke, der Niß in ihm solle immer größer werden; er gelte der evangelischen Kirche, die edelsten Organe der Presse lägen in einem förmlichen Bann, da sie es mit keinem verderben wollten. Es sei darum hohe Zeit, zu rufen „zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.“ — Man müsse sich jedoch selbst helfen; aus der Mitte des Volkes heraus habe die Hilfe zu kommen, anders habe der Herr dieselbe niemals gegeben. Der Bund rufe alle Richtungen der Kirche zur Mitwirkung dabei an. Das sei keine neue Parteibildung, wie man dem Unternehmen vorzuerwerfen sich nicht scheute. Man solle nur alle Sonderinteressen fallen lassen, um so die edle Arbeit, die errungene religiöse Freiheit zu wahren, erreichen zu können. Der evangelische Bund fordere nicht Verleugnung des Glaubens, wohl aber die innere Vereinerung; es solle nur darauf ankommen, den Sohn Gottes im Gemüthe zu ergreifen und zu lieben, ein ideales Ziel für kirchliches Leben und Streben müsse man den Vätern und Västigen zeigen, um sie alle heranzuziehen. Dieses Ideal zu erringen und zu verwirklichen, sei das Ziel des evangelischen Bundes, ein Bild zu gestalten der Einheit des Glaubens trotz der Mannigfaltigkeit. Werde das deutsche Volk innerlich selbst wieder gewappnet, so würden alle Angriffe der Feinde als leichtestes abprallen. Die

Macht der römischen Kirche beruhe auf zwei wichtigen Faktoren, der Assoziation und der Presse, Machtmitteln der Zeit. Die Organisation des evangelischen Bundes sei nicht Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck. Man müsse mit allen Mitteln der Liebe durch die Presse auf die Menge einzuwirken suchen, der kirchlichen Korrespondenz in alle Tagesblätter Eingang zu verschaffen erstreben. Da die römische Kirche niemals aufhöre, den Kampf zu führen, so lange noch der Protestantismus in Deutschland existire, so sei es eines jeden protestantischen Gläubigen größte Pflicht, mitzuarbeiten, daß die durch die Reformation heil errungenen Schätze gewahrt würden. — Lebhaftes Bravo folgte den erhebenden und ergreifenden Erklärungen des Referenten.

Der Herr Vorsitzende sprach darauf die Hoffnung aus, daß die Worte des Redners beherzigt werden und einen erfolgreichen Widerhall in den Herzen der evangelischen Christen finden möchten.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Superintendent D. Förster und Herr Professor Weichlag. Ersterer schloß sich ganz den Ausführungen des Herrn Referenten an und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man nun auch in der evangelischen Stadt eine konstituierende Versammlung erreichte, ferner ihm Besten eines Statutes sei, das fest auf dem Boden des Evangeliums und der Reformation stehe, nicht dem einer neuen Partei. Der Kampf gegen Rom könne ja doch nur von Erfolg gekrönt sein, wenn er eben auf diesen Boden geführt werde. Möchte recht bald der Standpunkt überwunden werden, daß der evangelische Bund die Stütze einer neuen Partei anstrebe, möchte der Bund trotz der betrübenden Angriffe der Feinde des Protestantismus sich zu einer legerreicheren Kraft entwickeln.

Herr Professor Weichlag spricht sich dahin aus, daß das, was der evangelische Bund bezwecke, nur ein notwendiges Reultat aus den obwaltenden Verhältnissen sei; katholisch sei nur noch höchstbedeutend mit römisch, ultramontan, jehuisch. Das Papstthum in anderen Jahrhunderten habe es wohl verstanden, die Schwächen desselben auszunutzen. Wie weit der Einfluß des Papstes gehe, sei wohl einem Jeden bekannt. Die evangelische Kirche habe einen harten Läuterungsprozess durchzumachen. Der großen Einigkeit der römischen Kirche, die mit einem Winte Millionen in Bewegung zu setzen vermöchte, ständen über 30 einzelner Landeskirchen gegenüber. Die Erbitterung gegen den Protestantismus werde in den Herzen der katholischen Gläubigen immer heftiger angefaßt. Während die evangelischen Zeitungsredaktionen die katholische Kirche möglichst schonten, würde durch die der katholischen Mitbürger der Angriff gegen die evangelische immer energischer geführt. Zweck des Bundes sei es nun, jeden deutschen Protestanten zu seiner Pflicht zu erwecken, die Getreuen zusammen zu führen, um sich gegenseitig kennen und verstehen zu lernen. Der Bund solle eine moralische Macht werden, nicht eine Macht im Sinne des Centrums. — Langanhaltender Beifall lohnte den Redner.

Der zweite Punkt der Tagesordnung, Referat des Herrn Oberpfarrer D. Martins in Dommitz über den Stand der betreffenden Angelegenheit im Reg.-Bez. Merseburg mußte ausfallen, da der Herr Referent am Ercheben verhindert gewesen. Dem eingegangenen schriftlichen Bericht darüber ist zu entnehmen, daß bis dato 21 Agenten des evangelischen Bundes in gedachtem Bezirk thätig und (ausgeschlossen Halle und Merseburg) 234 Mitglieder für die Sache gewonnen sind.

Auf Antrag des provisorischen Vorstandes wurden darauf, da die Anwesenden mit der Gründung eines Vatervereins sich einverstanden erklärten, die provisorischen Lokal-Statuten vorgelesen und beraten. Derselben wurden nach einigen Amendements in folgender Fassung angenommen:

1. Der Zweigverein des evangelischen Bundes für Halle und den Saalkreis eignet sich das im Antrale des evang. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen entfallende Programm von 15. Jan. 1887 an und tritt auf Grund der provisorischen Statuten dem allgemeinen Verein bei.
2. Er verpflichtet sich, mindestens die Hälfte seiner Mitgliedsbeiträge an den Centralvorstand abzuliefern.
3. Oberörtliches Mitglied des Zweigvereins und zugleich des Gesamtbundes ist jeder evangelische Christ, der den Grundsatzen des Bundes seine Zustimmung giebt, und jährlich mindestens 1 Mark Beitrag an die Kasse des Vereins entrichtet. Bei Zahlung eines Jahresbeitrags von mindestens 3 Mark erhält er die Korrespondenz des Vereins unentgeltlich.
4. Kirchliche Vereine, welche eine verordnete Tendenz haben, können gegen Zahlung eines zu verabredenden Gesamtbeitrags als solche dem Zweigverein und damit dem Gesamtbunde beitreten. Die Zahl der von ihm zu vertretenden Stimmen wird nach der Höhe des Gesamtbeitrags berechnet.
5. Der Zweigverein ruft innerhalb seines Bezirkes die Zwecke des Bundes durch Bekanntmachung von Versammlungen und durch die Presse zu fördern. Insbesondere wird er die von dem Pressekomitee des evang. Bundes herauszugehenden Wochenblätter und sonst geeignete Schriften in seinem Bezirke verbreiten. Vor allen Dingen wird er sein Augenmerk auf die im Bezirke gelesebenen Zeitungen und Volksblätter richten, allen der evang. Kirche etwa schädlichen Einflüssen entgegenzutreten, dagegen Zeitungen und Volksblätter mit evang. und patriotischen Tendenzen unterstützen und ihnen die Wege in das Volk bahnen.
6. Der Zweigverein wird durch einen Vorstand geleitet, der aus 10 Mitgliedern besteht, von denen mindestens 6 in Halle sein müssen. Die Bestimmungen des Vorstandes entscheidet bei Stimmengleichheit der Vorsitzende. Alle 3 Jahre wählet die eine Hälfte der Mitglieder aus, die Ausgehenden können wiedergewählt werden. Bei dem Auscheiden einzelner Mitglieder ergänzt sich der Vorstand durch Cooptation.
7. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, beruft nach Bedürfnis Versammlungen und sorgt für Vertretung des Zweigvereins bei den Versammlungen des Bundes. Er rechnet darauf, Unterstützung in seiner Thätigkeit bei jedem Mitgliede des Bundes nach Maßgabe seiner Kräfte und seines Einflusses zu finden.

zwungen ist, auf das Wort mit dem besten Erfolg gekrönt sei zum Wohle und Segen des deutschen Vaterlandes.

* Morgen (Mittwoch) findet 9 Uhr in der Marienkirche Abendmahlsfeier von Lehrern und Schülern des Stadtgymnasiums durch den Oberpfarrer der Kirche statt, weshalb die Schule an diesem Tage ausfällt.

* Provinzial-Schulrath Dr. Todt aus Magdeburg ist zur Zeit in Halle anwesend, um die städtische (lateinische) Realschule und darnach das Stadtgymnasium zu inspizieren.

* [Auszeichnung.] Herr Lieutenant der Res. Paul Riebel hier ist von dem König von Sachsen in Anerkennung seiner großen Verdienste um Kunst und Wissenschaft der „Albrechts-Orden“ verliehen worden.

* Eine Verammlung der Superintendenten des Regierungsbezirks Merseburg fand gestern im Hotel Stadt Hamburg statt, und wohnten derselben verschiedene Vertreter des Conferenziums in Magdeburg bei. Unter dem Vorsitz des Herrn Conferenzialraths Leuschner-Weber wurden die Ephoralberichte erörtert und sonst Interia behandelt. U. A. wurde die angeregtere Frage: „Wie kann sich die evangelische Kirche vom Staate etwas freier machen?“ eingehend discutirt.

* [Im städtische Gustav-Adolf-Verein] wird morgen Abend Herr Pastor Baumgarten aus Waldleben in Baden einen Vortrag über: „Aus der Nähe eines Bischofses“ halten.

* Der Verein der Bienenwäber von Halle und Umgebung hielt am Sonnabend im Gasthof zum weißen Kopf hier selbst eine Versammlung ab. Es wurde allgemein dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die bisherige Frühjahrsunterstützung den Bienen nicht im Geringsten vortheilhaft gewesen ist. Die ältesten Bienenzüchter, die seit 50 Jahren Bienenzucht betreiben, können sich nicht erinnern, daß wie jetzt, Mitte Juni, die Bienen die Drohnen abtreiben und die Borchste zu total erschöpft sind, daß die Thierchen gestirrt werden müssen. Da der reiche Blüthenflor der Baum-, Kaps- und Kastanienblüthe für die Bienen nutzlos vorüber ist, selbst die stärksten Völker nicht ein Loth Honig haben, so ist an eine Honigernte für 1887 kaum noch zu denken. — Herr Lehrer Habermann hielt darauf einen Vortrag über das Thema: „Welche Vortheile bietet das Aufstellen der Nachschwärme?“ — Beschlüssen wurde noch die vom 31. Juli bis 2. August cr. in Weipfensfeld stattfindende bienenwirthschaftliche Ausstellung des Hauptvereins der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in corpore zu besuchen.

* Der Halle'sche Bicycle-Club wird sein großes Herbst-Wettfahren am Sonntag den 4. September c. in der bekannten Weise auf seiner Rennbahn abhalten.

* [Ausflug.] Heute Morgen unternahm zwei vierte Klassen der hiesigen Realschule mit 115 Kindern unter Begleitung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem hohen Bergesberge mit Benutzung der Eisenbahn bis zur Station Waldvitz.

* [Ausflug.] Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure unternimmt in Begleitung der Damen, Sonntag den 19. Juni einen Ausflug nach der „Rudelsburg“. Die Abfahrt von Halle nach Köben erfolgt um 7 Uhr 20 Min. Morgens, die Rückfahrt von dort 8 Uhr 35 M. Abend. Das Mittagessen wird im Gasthof zum „müthigen Ritter“ in Köben um 3 Uhr eingenommen.

* [Von den Vereinen.] Der saunmännische Verein „Mercur“ feierte gestern Abend in den Räumen der Neumarkt-schützengemeinschaft sein 10. Stiftungsfest. — Der Verein ehemaliger 12. Infanterie beteiligte sich mit seiner Standarte fast vollständig an dem gestern in Weipfensfeld stattgefundenen Stiftungsfeste des dortigen gleichnamigen Vereins.

* [Zur Sedaufzeit.] Die Delegirten der vereinigten Vorstände der hiesigen communalen Vereine traten gestern Abend zu einer Sitzung zusammen. Zunächst wurde über die mit dem Magistrat wegen der Feier des Sedanfestes gepflogenen Verhandlungen berichtet. Danach hat der Magistrat als Festplatz den Kopsplatz bewilligt und sich sehr wohlwollend dem Gedanken gegenüber, das Fest zu einem Volksfeste zu gestalten, gezeigt. Die weiteren Verhandlungen hierüber müssen die Vorstände der betreffenden Vereine übernehmen. Es wurde ferner ein Kinder-Ausflug in Aussicht genommen und die eigentliche Feier auf dem Kopsplatz des Näheren besprochen. Danach denkt man sich für die Kinder Spiele aller Art, zum Schluß einen Papierlaternenzug vom Kopsplatz bis zum Marktplatz, und hier Abmarsch durch die verschiedenen Straßen. Die Kostenfrage wurde auch berührt und die Erwartung ausgesprochen, daß die kleineren vorläufigen Ausgaben die communalen Vereine decken würden. Bezüglich der weiteren Ausgaben für dies nationale Fest glaubte man auf den Patriotismus der Mitbürger rechnen zu dürfen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, die Vorstände der communalen Vereine auf Donnerstag Abend 8 Uhr in das Hotel garni zur „Talpe“ zwecks Erstattung des Berichts über das bisher vom Festauschuß Beschlossene, einzuladen.

* Victoria-theater — Jägerbaron. Im letzte Operette dieser Saison hat gestern das Victoria-theater den Strauß'schen Jägerbaron dar; unsere Feier, die den Anhalt und die lieblichen Melodien noch vom Statistiker

Auction.

Mittwoch den 15. d. M., Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hiereinstelft zwangsweise:

1 Billard mit Zubehör, 1 Büffeschrank, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, 1 Gießschrank, 1 Kleider-schrank, 1 Schreibpult, 2 Taschenuhren und 1 großen schwarzen Sofahund.

Kraft,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Heute Mittwoch den 15. d. Vorm. 11 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42 in einer Streifachse:

1 Frankf. Schreibstisch, 1 Vertikow, 1 Spiegelstisch, 1 ovaler Tisch, 1 Spiegel, 6 Stühle aus Nußbaum, ferner eine Causseuse und 2 Fauteuils mit Seidenplüsch. Alles neu und modern.

Müller,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 15. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich Geißstraße 42

1 goldene Taschenuhr, 1 goldene Uhrkette und 1 goldenen Eingetragten zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Hesse, Gerichtsvollzieher, gr. Ulrichstr. 8, II.

Auction.

Am Mittwoch den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich Geißstraße 42

1 Komode und 1 Spiegel zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Hesse, Gerichtsvollzieher, gr. Ulrichstr. 8, II.

Auction.

Am Mittwoch den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich Geißstraße 42

1 Sopha, 1 Küchenschrank und 1 Vertikale mit Watrasse zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Hesse, Gerichtsvollzieher, gr. Ulrichstr. 8, II.

Auction

im Zwangsverf. Verfahren. Mittwoch den 15. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier:

1 rothbraune Plüschgarnitur, 1 mußl. Vertikow, 1 Couffentisch, 1 Trümeauspiegel, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Kleiderständer, 1 Waschtisch mit Marmorplatte zc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsverf. Verfahren. Mittwoch den 15. d. M. Vorm. 8 Uhr versteigere ich im Roosen'schen Gasthose zu Stumsdorf folgende dort eingestellte Gegenstände:

1 Wagenpferd (Schimmel), 1 Fleischerwagen, 2 Kleiderständer, 1 Komode mit Aufsatz, 1 Regulator, 1 Pelzrock zc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag den 16. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im Gasthof „zum Nüderberg“ in Giebichenstein zwangsweise:

1 Schreibständer, 1 Komode und 1 Tisch.

Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Münchener Keller.

(Giebichenstein.)

Schönster Garten der Umgegend.

Heute Mittwoch den 15. Juni Nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Familien-Concert

bei freiem Zutritt, von einer sehr gut besetzten Kapelle.

Täglich selbstgebackenen Kuchen. Heute frisches Schmalz, Matz, Stachelbeer- und Kaffeekeulen.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Um recht zahlreichen Besuch bittet. Ergebenst

Wilhelm Büschel, früher in den „Drei Schwestern“

Preßler's Berg.

Donnerstag den 16. ds. bleibt mein Gartenlokal von Nachmittags 4 Uhr für eine größere Gesellschaft reservirt.

H. Habekost.

Bitte für die Ferienkolonie.

Die Sommerzeit ist gekommen. Kranke und Gebirge, der Erholung bedürftig, rufen sich hinauszuheben in Gottes freie Natur, in Wald- und Bergluft neue Kraft und Frische zu sammeln für die Arbeit und den Kampf des Lebens. Auch von den Kindern der Armen rufen Hunderte, die von Siedthum befallen oder bedroht sind, hoffnungsvoll ihre Blicke hinaus, wo ihnen Gerechtigkeit und Erfrischung winkt. Wir bitten unsere Mitbürger um ihre Beistand diese Hoffnung zu erfüllen. Jede Gabe, groß und klein, ist willkommen und wir bitten die Lieblichen unserem Kassirer Herrn **Louis Sachs** große Ulrichstraße 24 zugehen zu lassen.

Verein für Volkswohl 5. Abth. für Ferienkolonien
Prof. Kohlschütter.

Auction.

Mittwoch den 15. Juni cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier freiwillig verschiedene **Gold- u. Silbersachen**

als:
1 Damenuhrkette, 1 Halskette, 2 Vorlegelöffel, 1 Tortenstieber, 2 Wirthentränke und mehrere Garnituren Broschen und Ohrringe.
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.
Bräuse-Limonade-Bonbon
PATENT PATENT
10 Pf.
Das Bonbon ist ein Stückchen aus Glas, das in Wasser zerfällt und sofort ein erfrischendes Getränk bildet.
Für Export außer Deutschland mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.
Ferner Bräuse-Bonbons mit medicinischem Inhalt nach ärztlicher Vorschrift mit grosser Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis der Arzneimittel (Eisen, China, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalkum bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) aus in Apotheken erhältlich.
Gebr. Stollwerck, Köln.
Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocolaten und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschickt.

Champagner-Imitation.
Die Bräuse-Limonade-Bonbons patent. in d. meist. Staaten bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbekleidungen, sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landfahrten, Jagden, Wandern sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequeme und schmale Art in einem Glas Wasser - geben sie die Nicht angenehme und kühlende, dabei unästhetische Getränke.
Schachteln 10 Bonbons 1 Mk. - 5 Pf.
Kistchen mit 50 „ 0 „ 50 „
mit 100 „ 0 „ 60 „
Für Export außer Deutschland mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.
Ferner Bräuse-Bonbons mit medicinischem Inhalt nach ärztlicher Vorschrift mit grosser Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis der Arzneimittel (Eisen, China, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalkum bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) aus in Apotheken erhältlich.
Gebr. Stollwerck, Köln.
Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocolaten und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschickt.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster** *) (bestes Magenpflaster) mit **AA** auf den Schädelteln ist Schutzmittel. Amlich geprüft u. wird empf. gegen: **Knochenfraß, Krebschäden, Karunkeln, Drüsen, Pechen, Gekschuß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überauspallende kusserrlichen Schäden, Magen-schmerzen, Gicht u. Reissen zc.**
*) Zu beziehen a. Schachtel 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Atteste liegen daselbst vor.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Freie Gemeinde.
Dienstags den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr in Bandmann's Saale gr. Brauhausgasse 7 Vortrag des **Dr. Weikel** aus Magdeburg: „Du bist ein Mensch, erwigle es und bedenk' es“.
Freier Zutritt.

Beim **Abbruch Kleinschmieden 4 u. 5** sind 2 gut erhaltene **Laden = Vorbauten** zu verkaufen. Zu melden beim Portier daselbst.
Corrector-Gesuch.
Ein tüchtiger, erfahrener, gewissenhafter Corrector findet Stellung in der Gebauer Schwetschke'schen Buchdruckerei, gr. Wärfelstraße 11.

Ein guter Hosenschneider wird gesucht bei **Klos & Co., Leipzigerstr. 6.**
Ein mit guten Zeugnissen versehenes junges Mädchen wird für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.
H. Walter,
Inspector der Prot.-Arren-Anstalt bei Halle a. S.

Herrschaftliche Wohnung
Biesenstraße 2, Beletage, bestehend aus 9 Zimmern mit Gartenbenutzung der 1. Oktober cr. zu vermieten. Beschäftigung von 10 - 12 Uhr Vormittags. Näheres **Burgstraße 26,** im Comptoir, 9 bis 10^u haltend, mögl. mit H. Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Stage Händelstrasse 26** ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres daselbst parterre.
Herrschaftliche Beletage, 7 heizb. Zimmer nebst allem Zubehör, Bade-stube in der Etage, event. Gartenbenutzung, zum 1. Oktober zu vermieten
Bucherer- u. Schillerstr.-Ecke 1.
2. Stage 1. Oktober zu vermieten gr. **Ulrichstr. 37.**
Laden mit Wohnung zu vermieten. **Reißstraße 7,** Näheres **Reißhermstr. Herold.**

Wohnungen zu 120 Thlr., 145 Thlr. und 150 Thlr.
vermietet, zum 1. Oktob. beziehbar. **Fritz-Henckesstr. 12,** dicht am Mühlweg.

Wohnungen zu 50, 55, 80 Thlr. vermietet, z. 1. Oktob. bez. **Fritz-Henckesstraße 12.**

3 St., K., u. Zubehör zu vermieten **Brüderstraße 13, I.**
Schlafstelle mit Koff. Langestraße 17.
Möbl. Zimmer H. Brauhausgasse 1.
Kleine möblirte Stube **Schulgasse 7.**

1 H. Schuh verl. Abzug im Postamt. **tierraden gr. Ulrichstraße 54.**

Freie Gemeinde.
Dienstags den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr in Bandmann's Saale gr. Brauhausgasse 7 Vortrag des **Dr. Weikel** aus Magdeburg: „Du bist ein Mensch, erwigle es und bedenk' es“.
Freier Zutritt.

Saalschlossbrauerei

Giebichenstein.
Heute Mittwoch Nachmittags von 4 bis 7 Uhr

Großes Militär-Concert

der ganzen Kapelle des Königl. Regt. Füß.-Regt. No. 36.
Entrée a Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Abonnements-Billets 20 Stück 3 Mark wie bekannt.

Restaurant zum Eiskeller.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr humoristische Vorträge
Entrée 10 Pfg.
Wozu freundlichst einladet
K. Zimmermann.

Victoria-Theater

Dienstag zum letzten Male: **Adelma Blumberg**
Mittwoch zum ersten Male: **Farinelli.**
Schauspiel-Derette in 3 Akten von Wellengl. Freitag: **Lezte Verurteilung.**

Kriegerverein zu Halle a. S.

Von jetzt ab befindet sich das Vereins-Lokal **Gr. Schlamm 9 (Restaurant Eiskeller.)**
Die Versammlungstage bleiben unverändert.
Der Vorstand.
J. H. B. Kurze,
Klempnermeister.

Thalia.

Unsere erste diesjährige Sommerfestlichkeit findet **Donnerstag den 16. Juni** von Nachmittags 5 Uhr an auf „**Preßler's Berg**“ statt.

Sammelstellen für Cigarrentöpfchen:

Dr. Schlot, Sanitätsrath, Königstr. 30.
Gildebrandt, Maurerstr., Bucherstr. 7.
Dr. Günther, Blumenstraße 4.
Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
Küttig, Hotel garni zur Tulpe.
Hofenblatt, Frieher, Schmeerstraße 35.
Reise, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
Woritz König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrentöpfchen, Riffen und Bänder.
Sammelner werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

Die Volkstische

befindet sich **Vremosstraße No. 16.** Das Oben von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorrätig sein wird.
Umwehungen auf ganze Portionen a 25 Pfg., auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstische.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Annoncen und zugehenden, erbeten bei gläubigen Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme)
Verlobt: Herr Lehrer E. Seppien mit Frä. Marie Daug (Berlin-Bad Glien).
Verheiratet: Herr Karl Koch mit Fräulein Margarethe Goepel (Weipzig).
Geboren: Ein Sohn: Herrn F. E. Schroeder, Herrn Karl Krüger (Magdeburg); Herrn C. Fleiter (Herr); eine Tochter: Herrn Walter Mittel (Weihenfeld); Herrn Rudolf Kramer (Weipzig).
Gestorben: Herrn Königl. Kreis- u. Stadtrath Paul S. Gangehausen; Herr Kaufmann H. G. Goeppe (Ganda a. U.); Dr. August von Sittig, Herr Restaurateur G. Dunzel, Frau Wilh. Weber, Herr Dr. phil. C. Samolitz (Weipzig); Herr Schulbuchhändler E. Baensch, Herr Kaufmann und Stadtrath C. G. Gwerth (Magdeburg); Frau dem. Frau geb. Kämmerle (Sudenburg); Herr Wittber H. Tager (Weihenfeld); Herr Lehrer Karl Meyer (Sudenburg); Herr Hotelier C. F. Nicolai (Stendal).

Bei dem redaktionellen und Informativen verantwortlich Julius Mandel in Halle. - Für die Buchdruckerei (R. Kießmann) in Halle. Expedition des Hefischen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.